

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

Neuss wird bis 2035 Klimaneutral

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

1. Die Stadt Neuss setzt sich das Ziel, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden.
2. Kompensationsmaßnahmen außerhalb des Neusser Stadtgebietes werden dabei nicht in die städtische Klimabilanz aufgenommen.
3. Zur Umsetzung dieses Ziels wird eine Arbeitsgruppe einberufen, deren Aufgabe es ist, die zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Maßnahmen zu beraten und den Fachausschüssen und dem Rat zur Entscheidung vorzulegen. Von dieser Arbeitsgruppe soll eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung der Neusser Einwohnerinnen und Einwohner realisiert werden. Neben Vertretern der im Rat vertretenen Parteien sollen der Arbeitsgruppe Vertreter der Umweltverbände, der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Wohlfahrtsverbände, der Verwaltung sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner ab 14 Jahren angehören.

Begründung:

Den Kommunen kommt bei der Bekämpfung des Klimawandels eine wichtige Rolle zu. Ein bedeutender Teil klimarelevanter Emissionen wird in Kommunen erzeugt (Wohnen,

Gewerbe, Verkehr u.a.), so auch in Neuss.

Die Beschleunigung des Klimawandels ist Grund zu großer Sorge. Bisherige Klimaschutzmaßnahmen konnten den weiteren Anstieg der CO₂-Belastung nicht nachhaltig bremsen. Das zeigt, dass die bisherigen Ziele nicht ambitioniert genug sind. Das gilt auch für Neuss.

Soll das Ziel des Pariser Abkommens, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, realisiert werden, müssen zusätzliche und vor allem neue Schritte zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes unternommen werden.

Das Zieljahr 2035 ist keine unerfüllbare Illusion, sondern ein zwar ehrgeiziges, aber erreichbares Ziel. Andere Städte haben sich längst auf den Weg gemacht – so z. B. Düsseldorf mit dem Klimaneutralitätsziel für 2035.



Roland Sperling
Fraktionsvorsitzender

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

Regionaler Klimaschutzplan

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

Die Stadt Neuss setzt sich mit dem Rhein-Kreis Neuss und den Nachbargemeinden im Kreis ins Benehmen zur Aufstellung eines regionalen Klimaschutzplans, der die Regelungen der lokalen Klimaschutzpläne auf regionaler Ebene ergänzen soll.

Begründung:

Keine Kommune kann autark ihre klimapolitischen Ziele erreichen. Deshalb haben sich regionale Klimaschutzpläne als sinnvoll erwiesen. Beispielsweise hat die Region Hannover eine solche Klimaschutzstrategie entwickelt. Auch die Metropolregion Nürnberg hat sich auf einen gemeinsamen Klimapakt verständigt und diesen bereits aktualisiert.

Ein regionaler Klimaschutzplan soll regionale Klimaschutzziele benennen und ein Handlungs- und Maßnahmenprogramm mit aktuellen Schwerpunktfeldern formulieren. Die Region um Neuss ist eine Region mit hoher energie- und klimaschutzpolitischer Bedeutung und Kompetenz. Hier bietet sich eine Zusammenarbeit der Kommunen zum Aufbau von Netzstrukturen zum Klimaschutz (z.B. Energiegewinnung, Mobilität, Landwirtschaft) ganz besonders an.

Durch eine regionale Zusammenarbeit beim Klimaschutz können außerdem Kooperationen gefördert, „best practices“ ausgetauscht und politische Forderungen an den Bundes- und Landesgesetzgeber hinsichtlich weitergehender CO2-Reduktionsmöglichkeiten formuliert werden.



Roland Sperling
Fraktionsvorsitzender

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

Nachhaltige Gewerbegebiete

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

1. Das neue Gewerbegebiet Holzheim I sowie etwaige weitere Gewerbegebiete werden nach Maßgabe folgenden Ausführungen als „nachhaltige Gewerbegebiete“ geplant.
2. Bei bereits bestehenden Gewerbegebieten wird jede sich bietende Gelegenheit genutzt, einzelne Aspekte eines nachhaltigen Gewerbegebietes umzusetzen.

Begründung:

Das Baugesetzbuch schreibt vor, dass bei der Aufstellung der Bauleitpläne Auswirkungen auf die biologische Vielfalt zu ermitteln und in einem Umweltbericht darzustellen und zu bewerten sind. Der Umweltbericht soll zudem zeigen, wie nachteilige Auswirkungen vermieden, verringert oder ausgeglichen werden können. Diese Vorgaben erfüllen indes nur die Anforderungen an eine ökologische „Mindestnachhaltigkeit“.

Ein nachhaltiges Gewerbegebiet muss über diese formal gebotenen Aufgaben hinausgehen. Sie müssen durch zusätzliche Maßnahmen einen langfristigen ökologischen Mehrwert erzielen. Maßnahmen und Prämissen für nachhaltige Gewerbegebiete leiten sich aus dem Bedrohungspotential für die ökologische Vielfalt ab. Diese Bedrohung geht z.B.

von der Zerstörung und Zerschneidung der Lebensräume, der Überbeanspruchung der Ökosysteme (z.B. durch die intensive Pflege von Flächen) sowie Licht- und Geräuschemissionen aus.

In einem nachhaltigen Gewerbegebiet sind u.a. folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Oberflächenwasser versickern lassen
- Parkplätze und andere Plätze in wasserdurchlässiger Bauweise errichten
- begrünte Lärm- und Sichtschutzmauern mit Nistangeboten für Vögel und Insekten
- Fledermauskästen und Greifvogelstangen errichten
- Kleinbiotobe ermöglichen
- Dach- und Fassadenbegrünung
- Wildblumenwiesen anlegen
- Verzicht auf Düngemittel und Pestizide
- Verzicht auf intensives Mähen der Grünflächen
- Steinhäufen und Trockenmauern als Lebensräume für Pflanzen, Insekten, Igel und Reptilien
- Beleuchtung reduzieren
- angesiedelte Unternehmen beziehen Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien.

Diese Maßnahmen sind in die Festsetzungen zu übernehmen und in geeigneten Fällen im Baugenehmigungsverfahren verbindlich vorzuschreiben.


Roland Sperling
Fraktionsvorsitzender

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

**Energiesparberatung einkommensschwacher Haushalte mit
Abwrackprämie für Kühlschränke**

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:


1. Die Stadt Neuss führt eine Energiesparberatung für einkommensschwache Haushalte durch.
2. Wird bei der Energieberatung ein ineffizientes Kühlgerät festgestellt, kann der Inhaber auf Wunsch eine „Abwrackprämie“ von 100,- Euro für den Kauf eines neuen A++-Gerätes erhalten, wenn der alte Kühlschrank sachgerecht entsorgt wird.

Begründung:

1. Die Energiesparberatung einkommensschwacher Haushalte war eines der von der Stadt Neuss im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens für den European-energy-award vorgesehenen Projektmaßnahmen. Bekanntlich wird dieses Zertifizierungsverfahren zum 30.11.2019 eingestellt, da zum selben Zeitpunkt die Förderung durch das NRW Wirtschaftsministerium wegfällt. Zwar wurde in der Ratssitzung vom 29.3.2019 die Verwaltung beauftragt, „weiterhin konkrete Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes in den Vordergrund zu stellen, um so das Vorhandene Klimaschutzkonzept der Stadt Neuss

umzusetzen", weiter konkretisiert wurde dies indes nicht.

2. Durch eine Abwrackprämie für alte Kühlschränke für einkommensschwache Haushalte gewinnen alle Beteiligten: der einkommensschwache Haushalt, indem seine Nebenkosten gesenkt werden, die Stadt, weil die Kosten der Unterkunft und damit die Kreisumlage geringer ausfallen, und der Klimaschutz



Roland Sperling

Fraktionsvorsitzender

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

Förderung der Begrünung von Vorgärten

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

Die „Förderrichtlinie für Dach- und Fassadenbegrünung der Stadt Neuss“ wird ergänzt um eine Förderung der Begrünung von bislang als Steingärten gestalteten Vorgärten. Der Zuschuss beträgt 30%, höchstens jedoch 20,- €/qm umgestalteter Fläche.

Begründung:

Auch in Neuss gibt es ein Problem mit „grauen“ Vorgärten, Auf die bisherige Diskussion in APS und AUG und die Verwaltungsvorlage APS 18-2019 kann Bezug genommen werden.

Aus dieser Verwaltungsvorlage geht hervor, dass es keine rechtlichen Möglichkeiten gibt, in bestandsgebieten eine ökologische Umgestaltung von Vorgärten gegen den Willen der Eigentümer durchzusetzen.

Da eine Begrünung der Vorgärten dennoch im Interesse der Stadt ist und einen großen Beitrag leisten kann nicht nur zur Erhaltung der Artenvielfalt sondern auch zum Klimaschutz, sollten alle Wege beschritten werden, die eine Umgestaltung befördern können. Dazu zählt sicherlich eine finanzielle Förderung solcher Umgestaltungen, wie sie

bereits von anderen Kommunen (z.B. der Stadt Remscheid) vorgenommen wird.



Roland Sperling

Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE, Ratsfraktion, Friedrichstr. 9, 41460 Neuss

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

Hauseigentümer aktiv für Solaranlagen motivieren

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

Die Stadt Neuss informiert die Besitzer von gut oder sehr gut geeigneten Dachflächen schriftlich über das Solarpotential ihres Daches und die Ertragsaussichten für die Investition in eine Photovoltaik-Anlage. Verbunden wird dies mit Hinweisen auf die bestehenden Beratungsangebote z.B. der SWN.

Begründung:

Die Stadt Neuss besitzt ein Solar- und Gründachpotentialkataster, in dem Interessierte Informationen über die individuelle Eignung ihrer Dachflächen für eine Begrünung oder eine Solaranlage erhalten können.

Aus unserer Sicht wäre es förderlich, wenn die Stadt von sich aus potentielle Solardachbetreiber ansprechen würde, statt auf deren Interessebekundung zu warten.


Roland Sperling
Fraktionsvorsitzender

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

„Tag der offenen Baustelle“ initiieren

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

Die Stadt Neuss führt regelmäßig einen „Tag der offenen Baustelle“ durch, bei dem der Öffentlichkeit Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen vorgestellt werden.

Begründung:

Am „Tag der offenen Baustelle“ kann die Stadt allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen mit Architekten und Handwerkern besonders effiziente Sanierungen öffentlicher Gebäude oder Neubauten, bei denen bauliche Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden, erläutern. Damit können die Grundkomponenten des energieeffizienten Bauens am Objekt demonstriert werden und private Hausbesitzer (Sanierungen) oder potentielle Bauherren (energieeffizienter Neubaustandard) zur Nachahmung animiert werden.



Roland Sperling
Fraktionsvorsitzender

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

Beim „Klimacafe“ über kommunale Klimaschutzmaßnahmen diskutieren

Sehr geehrter Herr Klinkicht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

Die Verwaltung veranstaltet regelmäßig zwangslose Klimacafes, um mit den Bürgerinnen und Bürgern kommunale Klimaschutzmaßnahmen zu erörtern.

Begründung:

Effektiver Klimaschutz bedarf der Einbeziehung der Bevölkerung. Nicht nur aus Gründen der Akzeptanz, sondern um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben sich zu beteiligen und selber gute Ideen einzubringen.

In der Bevölkerung besteht ein großes Interesse an Themen des Klimaschutzes. Die Menschen wollen sich informieren, sich aber auch mit Vorschlägen oder auch mit Bedenken einbringen.

Statt einer förmlichen Bürgerversammlung bieten sich die bereits in mehreren Kommunen (z.B. Lünen, Hattingen, Bremen) umgesetzten Klimacafes an. Dort kann in „Cafe-Atmosphäre“ in kleinen Runden über konkrete Klimaschutzmaßnahmen in Neuss diskutiert

werden. Im Klima-Café können alle Bürgerinnen und Bürger sowie weitere lokale Akteure die Klimaschutzaktivitäten ihrer Stadt mitgestalten und mitbestimmen. Neben Vertretern der Verwaltung und der Kommunalpolitik sollen auch Vereine, Unternehmen, örtliche Handwerker u.a. angesprochen und zur Teilnahme eingeladen werden.

Die Klima-Cafe-Abende könnten auch jeweils unter einem wechselnden Schwerpunktthema stehen.



Roland Sperling

Fraktionsvorsitzender

Herrn Ausschussvorsitzenden Klinkicht

30.08.2019

Neuss Rathaus

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen am 11.09.2019:

Einsatz der GREENPASS-Software für die Stadtplanung prüfen

Sehr geehrter Herr Klinkircht,

ich bitte Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Umweltausschusses vom 11.9.2019 zu setzen:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Einsatz der „GREENPASS Software für effiziente und klimaresiliente Stadtplanung und Architektur“ in der Neusser Standverwaltung zu prüfen und hierüber zu berichten.

Begründung:

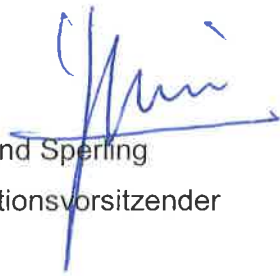
Vor dem Hintergrund globaler Klimaerwärmung bei stetig wachsender Verstädterung stellt sich die Aufgabe, den Städten als Hitzeinseln etwas entgegenzusetzen und durch eine Abkühlung der Städte deren Lebensqualität zu erhalten.

Das Wiener Startup Greenpass, zu dessen Gründern auch ein Neusser Gartenbauer gehört (die NGZ berichtete am 27.7.2019), hat eine Software entwickelt, die bei der Stadtplanung helfen soll. Durch eine klimaoptimierte Städteplanung sollen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Stadtbevölkerung reduziert werden, wie es in den Angaben des Unternehmens heißt. Die Software ermittelt, wo und wie die optimalen Klimaeffekte unter Berücksichtigung der dafür notwendigen Ressourcen und Kosten erreicht werden können.

Nach Angaben des Unternehmens werden dadurch Fragen beantwortet wie: Welche Maßnahme ist am effektivsten? Wie lassen sich die einzelnen Effekte konkret bewerten und wie können klimaeffektive Maßnahmen bereits im Planungsprozess von Gebäuden und Stadtteilen berücksichtigt werden?

Darüber hinaus werden weitere Klimafaktoren wie Regenwassermanagement und CO₂-Speicherung in die Auswertung mit einbezogen. Nach eigenen Angaben von Greenpass kann mit der richtigen Planung eine Kühlung von bis zu vier Grad erreicht werden, was einen deutlich höheren „gefühlten“ Temperaturunterschied bedeuten kann. Die Technologie kam bereits bei mehreren Großprojekten zum Einsatz.

Die Verwaltung wird gebeten, eine Bewertung dieser Software im Hinblick auf einen möglichen Nutzen und die Kosten für die Neusser Verwaltung vorzunehmen.



Roland Sperling

Fraktionsvorsitzender